

(S. 429–446). – Michael S c h a t t e n h o f e r , Aus der Münchner Wirtschaftsgeschichte (S. 447–464), berichtet über das Bemühen des Münchner Rats am Ende des MA, die Bürger mit möglichst preiswerten und einwandfreien Waren zu versorgen. – Karl S c h n i t h , Das Bild Bayerns in der reichsstädtischen Geschichtsschreibung des Spätmittelalters (S. 465–477), stellt Aussagen der Augsburger Chronistik des 15. Jh. über Bayern zusammen, die zwar nach der sozialen Stellung der Autoren etwas differieren, aber aufgrund des konservativen Weltbildes der Chronisten auf ein friedliches Nebeneinander aller Stände hinauslaufen. – Wolf-Armin Frhr. von R e i t z e n s t e i n , Aventins Etymologie des Flußnamens Altmühl (S. 479–485), zeigt, daß Aventin den Flußnamen, wie häufig bei ihm, von einem sagenhaften Heroen Alman = Herkules ableitet. D.J.

Hans und Marga R a l l , Die Wittelsbacher in Lebensbildern, Graz, Wien, Köln bzw. Regensburg 1986, Verlag Styria bzw. Verlag Friedrich Pustet, 431 S., 51 Abb., 2 Karten, DM 49. – Als bequemes Nachschlagewerk sei auf diesen Band hingewiesen, denn er enthält neben mehr als 50 Kurzbiographien und 6 Stammtafeln die Lebens- und Regierungsdaten, die Eheschließungen unter Angabe der Eltern der nichtwittelsbachischen Ehepartner und die Nachkommenschaft der bayerischen und kurpfälzischen Linien der Wittelsbacher von den Anfängen bis in unsere Zeit. D.J.

Dieter K u d o r f e r , Die Grafschaft Oettingen. Territorialer Bestand und innerer Aufbau (um 1140 bis 1806) (Historischer Atlas von Bayern, Teil Schwaben, Reihe 2, Heft 3) München 1985, Kommission für bayerische LG, XXI u. 304 S., 7 Karten, 2 Skizzen, DM 48. – Die Arbeit knüpft an die Untersuchung des Vf. von 1975 über Nördlingen an (vgl. DA 34, 315), wo die Grafschaft Oettingen, nach dem habsburgischen und wittelsbachischen Besitz das größte weltliche Territorium Bayerisch Schwabens, nicht gebührend berücksichtigt werden konnte. K. hat seine Arbeit in fünf Abschnitte gegliedert, deren erster sich mit der älteren Grafschaft Oettingen befaßt, ihrer Bedeutung in staufischer Zeit und der Bildung einer zusammenhängenden Herrschaft im Ries (der „jüngeren“ Grafschaft) nach dem Niedergang der Stauffer. Teil 2 untersucht den Besitz dieser neueren Grafschaft und Teil 3 und 4 sind den Herrschaftsteilungen und Herrschaftsmitteln gewidmet, die sich aus einem eigenartigen Zusammenspiel von Landgerichts-, Wildbann- und Geleitsrechten ergeben. Im letzten Abschnitt untersucht der Vf. die Beziehung der Grafschaft zu den Reichsstädten Nördlingen, Bopfingen und Dinkelsbühl sowie zu geistlichen Reichsständen und zu den Wittelsbachern und Zollern. D.J.

Karin H o f b a u e r , Die Protagonisten der steirischen Politik an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert, Zs. des historischen Vereines für Steiermark 77 (1986) S. 67–89, charakterisiert knapp die Aussagen des Reimchronisten über die Landesfürsten und einige steirische Landherren der späten Babenberger- bis frühen Habsburgerzeit. Herwig Weigl

---

Beiträge zur niedersächsischen Landesgeschichte. Zum 65. Geburtstag von Hans Patze im Auftrag der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen hg.